

Hallo Herr Friedrich,  
zunächst wünschen wir Ihnen noch alles Gute für das Jahr 2014.

Leider hat uns eine Woche nach unserer Rückkehr aus Afrika eine hartnäckige Grippe erwischt, so dass wir erst jetzt zu unserem Bericht kommen.

Unsere Dezemberreise in den Norden Tansanias wird uns unvergesslich bleiben.  
Ihre gute Beratung in der Vorbereitungszeit hat sich für uns voll gelohnt.

Die Reiseroute entsprach genau unseren Vorstellungen.  
Dies war unsere sechste Reise ins südliche Afrika und wir wollten bewusst den Schwerpunkt auf die Tierbeobachtung legen.

Leider spielte der Wettergott bis auf die letzten drei Tage nicht ganz mit.  
Der Himmel öffnete seine Schleusen manchmal mehr als uns lieb war. Dennoch, oder gerade deshalb, konnten wir eine Tierwelt beobachten wie wir sie noch nie zu Gesicht bekommen haben.

Es ist einfach überwältigend, wenn man mit dem Fahrzeug mitten in der Gnu und Zebra Migration steht und tausende von Tieren rechts und links an einem vorbei marschieren. Angelockt durch die vielen Beutetiere ließen sich auch alle Katzen (Löwen, Leoparden, Geparden) ausgiebig beobachten.  
Außerdem haben wir uns nicht vorstellen können, dass Afrika so grün sein kann.

Zum genauen Ablauf der Reise:

Start in der Meru View Lodge am Arusha Park.  
Schöne deutschgeführte Lodge am Parkeingang. Der Arusha Park ist genau der richtige Einstieg für eine Tiersafari.

Am zweiten Tag wurden wir von unserem Guide und Fahrer der Firma Leopard Tours abgeholt.

Gabriel war ein absoluter Glücksgriff. Nicht nur seine guten Deutschkenntnisse, sogar bei seltenen Vogelnamen, sondern auch sein Wissen über Natur, Tiere, Land und Leute haben uns sehr beeindruckt. Außerdem ist er ein guter besonnener Fahrer, der immer die Ruhe behielt und uns selbst in extremen Situationen (von denen es Wetterbedingt einige gab) immer sicher zum Ziel brachte.

Der Lake Manyara NP ist zwar sehr klein, aber dafür landschaftlich sehr reizvoll, direkt am großer Grabenbruch gelegen. Leider haben wir die Baumlöwen nicht zu Gesicht bekommen.

Die Kirurumu Manyara Tented Lodge sehr schön gelegen, super Zimmer. Essen eher mäßig.

Fahrt vorbei am Ol Doinyo Lengai zum Lake Natron über abenteuerliche Wege, die durch den Regen extrem ausgewaschen waren.

Die Wanderung zu den Wasserfällen hat leider nur einer geschafft. Wir anderen mussten nach mehreren Flussquerungen (starke Strömung) aufgeben.

#### Lake Natron Tented Camp

Essen sehr gut Lodge in die Jahre gekommen und etwas abgewohnt.

Weiter über die Berge in den Norden der Serengeti zur Lobo Wildlife Lodge. Jetzt wissen wir was es heißt, in der Regenzeit über die Berge zu fahren. Selbst mit Allrad ist das Abenteuer pur ( wir hatten uns schon innerlich auf eine Übernachtung in einem Massai-Dorf eingestellt).

#### Lobo Wildlife Lodge

Eine komfortable Lodge, schon etwas groß.

Das Essen in der Lodge sehr gut ( Wir hatten, Gott sei Dank, den Koch auf dem Weg zur Lodge mit seinem steckengebliebenen Jeep aus dem Schlamm gezogen).

Vom Norden der Serengeti in den Süden zu den Moru Kopjes

Eine solche Tierdichte, vor allem in der zentralen Serengeti, haben wir uns nicht vorstellen können. Endlose Reihen wandernder Gnus und Zebras wechselten sich mit riesigen Ansammlungen ab. Kein Wunder, dass sich reichlich Raubkatzen aller Art an diesem "gedeckten Tisch" einfanden.

Die Moru Kopjes ragen mit ihren Granitfelsen aus der endlosen Savanne heraus und bilden eine wunderschöne Landschaft.

Drei Nächte in einem Spezial Campsite.

Eine tolle Erfahrung. Die vierköpfige Zeltcrew (Fahrer, Zeltmanager, Koch und Campmanager) hat für uns (4 Personen) zwei Schlafzelte mit jeweils großem Bett incl. Bettwäsche; Nachttisch aufgebaut.

Im hinteren Teil der Zelte eine Buschdusche und eine Chemietoilette. Vor dem Zelt Tisch mit Stühlen und Buschwaschbecken.

Afrika-Feeling pur!!! (Nur leider zu nass und dadurch auch zu kalt).

Einige Meter weiter stand unser "Restaurantzelt". Eine Tafel gedeckt wie in einem Sternerestaurant. Der Koch zauberte jeden Abend ein köstliches 3-Gang Menu.

Einen Abend spielte sogar das Wetter für den Sonnenuntergang am Lagerfeuer mit.

Man kann nur jedem empfehlen einige solche Nächte in die Reise mit einzuplanen.

Weiter ging es zur Ndutu Safari Lodge im Ndutugebiet.

Gute Lodge mit gutem Essen.

Auch hier Tiere aller Art in großer Zahl. Besonders gute Gepardenbeobachtung.

Leider mussten die geplanten beiden weiteren Campnächte in Nasera Rock wegen der Witterung ausfallen. Auf dem Weg dorthin blieben Crew-LKW und ein hinzu geeilter Landrover der Safarifirma im Schlamm stecken. Wir wollten mit unserem Landrover helfen. Doch leider steckten dann alle drei Fahrzeuge fest, so daß am späten Nachmittag der Versuch Nasera Rock abgebrochen werden musste und wir zur Ndutu Lodge zurückgebracht wurden. Da die Strecke sehr weit war, mussten wir einen großen Teil der Strecke in der Dunkelheit zurücklegen, und das bei schwierigen Verhältnissen. Die Pisten waren völlig verschlammt und teilweise wie Schmierseife. In einigen Situationen ist uns wirklich der Atem gestockt. Hier bewies unser Gabriel sein fahrerisches Können und brachte uns sicher ans Ziel.

Ihr Partner vor Ort (Leopard Tours) konnte uns dann am folgenden Abend zu seinem noch nicht eröffnetem, Zeltcamp am Ngorongoro-Kraterrand bringen. Es gab ein freudiges Wiedersehen mit unserer Zeltcrew, die uns auch hier exzellent umsorgte. (Insbesondere wurden unsere Geburtstagskinder mit einem selbstgebackenem Kuchen und Gesang verwöhnt).

Nach einem Tag Safari im Ngorongoro-Krater Weiterfahrt nach Karatu.

Gebucht war die Tloma Lodge. Sie machte vom Eingang und dem Innenhof her einen guten Eindruck. Mehr konnten wir nicht sehen, denn wir mussten weiter zur Kitela Lodge (gleicher Inhaber).

Ein tolles Upgrade: die Lodge ist Luxus pur.

Vor der Weiterfahrt nach Tarangire besuchten wir den Markt in Karatu. Ein authentischer Markt der einheimischen Bevölkerung mit allem was man so braucht.

Der Tarangire NP ist landschaftlich sehr schön, mit einer enormen Elefantendichte. Leider viele Tsetsefliegen.

Die Tarangire Safari Lodge bietet zwar einen tollen Ausblick auf den Fluss.

Elefanten spazieren zwischen den Zelten durch, Meerkatzen turnen auf den Zelten (nichts draußen liegenlassen, Zelt gut schließen).

Allerdings ist sie reichlich abgewohnt. Zelte waren im hinteren Bereich nicht dicht (Zugang für Affen und ähnliches möglich). Zelte sind auch nicht abschließbar, also Wertsachen (Kameratasche mit Zubehör etc) auch beim Essen immer dabei.

Außerdem hatten wir hier das schlechteste Abendessen auf der gesamten Tour.

Buffetform: wer zu spät kommt den bestraft das Leben. Essenszeit von 19.00 bis 21.00 Uhr.

Wir kamen um 20.00, da waren bereits einiges Schüsseln leer und wurden auch nicht wieder aufgefüllt. Außerdem ließ auch die Qualität sehr zu wünschen.

Grundsätzlich wäre die Lodge während der Rundreise ok gewesen. Nur als letzte Unterkunft der Reise, sozusagen zum Abschied, fanden wir sie nicht geeignet. Man möchte am letzten Abend seine Sachen für den Rückflug richten und alles gemütlich ausklingen lassen.

Nach dem letzten Safarimorgen wurden wir am Abend zum Flughafen gebracht.

Unsere wunderschöne Tansaniareise war leider zu Ende.

Der Dezember ist trotz unseres Wetters als Reisezeit sehr zu empfehlen. Die kleine Regenzeit sollte in normalen Jahren Anfang des Monats abklingen. In dieser Jahreszeit sind wenig Touristen unterwegs, wir kennen den Ngorongoro-Krater aus den Sommermonaten wo bis zu 30 Autos um ein Löwenrudel standen, jetzt waren es höchstens fünf. Die Landschaft zeigt sich in wunderschönen Farben.

Zum Schluss wollen wir noch erwähnen, dass wir Ihren Vertragspartner Leopard Tours sehr zufrieden waren. Gut ausgebildete Guides, gute Fahrzeuge. Wenn wirklich ein Notfall eintritt, schnelle Hilfe durch Reparaturtrupp selbst mitten in der Serengeti während einer Picknickpause.

Vielen Dank, wir werden sie gerne weiter empfehlen  
Birgit und Reiner Bayley aus Bonn